

## Grüße aus aller Welt an unsere Hospizgäste



Ein Filmteam vom Saarländischen Rundfunk berichtete vom großen Erfolg der Postkarten-Aktion

### Aufruf bei Facebook brachte bisher über 200 Urlaubspostkarten

Sie kamen aus Griechenland und Spanien, aus dem Allgäu und von der Nordseeküste und sogar aus Neuseeland: Während der Sommerferien haben fast 150 Postkarten aus aller Welt das Sankt Barbara Hospiz in Bous erreicht. Und der Strom reißt nicht ab: Noch immer erreichen das Hospiz fast täglich Postkarten – inzwischen sind es über 200.

Alles begann mit dem Aufruf „Urlaubsgrüße erwünscht“ auf der Internet-Plattform Facebook zu Beginn der Ferien. „Unsere Hospizgäste können ja leider nicht mehr in den Urlaub fahren. Also hatten wir die Idee, dass uns Menschen in den Sommerferien Ansichtskarten aus ihrem Urlaub schicken können“, erklärt die Sozialarbeiterin und kommissarische Hospizleiterin Lisa Schmitt die Idee hinter der ungewöhnlichen Aktion. „Mit den Postkarten können wir dann gemeinsam in Erinnerungen an eigene Reisen, an nette Begegnungen und schöne Momente schwelgen.“

Dass sich daraus so ein Lauffeuer entwickelt, damit hatte allerdings niemand gerechnet. Innerhalb kürzester Zeit wurde der Facebook-Beitrag über 200 Mal geteilt und erreichte über 33.000 Menschen. Schon nach wenigen Tagen kamen die ersten Karten an – und es wurden immer mehr.

Gemeinsam mit den Pflegekräften, ihren Angehörigen und Freunden oder auch allein schauen sich die Hospizgäste gern die vielen lieben Grüße von, zum Großteil, völlig fremden Menschen an.

Einige Karten wurden in bunten Farben von Kinderhand geschrieben oder illustriert, andere in enger Handschrift mit ausführlichen Erlebnisberichten gefüllt. Und auch Daheimgebliebene schickten Grüße von der Saar, aus der Pfalz oder aus Lothringen. Sogar eine Flaschenpost war dabei, was für besondere Freude sorgte.

Sogar das SR-Fernsehen berichtete in seiner Sendung „Aktueller Bericht“ über die Aktion und auch über die Herbstferien erreichten wieder viele Karten das Hospiz. „Ich möchte mich bei allen Karten-Schreibern bedanken. Gerade jetzt, wenn es draußen kalt und grau ist und früh dunkel wird, ist das eine schöne Abwechslung im Alltag“, sagt ein Hospizgast. „Ich war früher selbst viel im Urlaub, bin getaucht und war Bungee-Jumping. Es ist spannend zu sehen, dass andere Menschen Ähnliches erlebt haben oder sogar an denselben Orten waren wie man selbst. Es ist schön, dass so viele Menschen an uns denken.“

Pflegedienstleiterin Helga Graeske ist überwältigt, dass selbst über die Ferienzeit hinaus weiterhin Karten ankommen: „Mit so einer Resonanz hätten wir nie gerechnet. Dass sich so viele Leute interessieren und unseren Gästen eine Freude machen wollen, das bedeutet uns und unseren Gästen sehr viel. Wir freuen uns nach wie vor über jede einzelne Karte, die uns erreicht.“

**Info:**  
**Wer auch eine Karte schreiben möchte, kann diese adressieren an: Die Gäste des St. Barbara Hospiz, Klosterweg 1, 66359 Bous.**

## Tierischer Besuch

### Im August hatten wir im Hospiz allerlei tierischen Besuch – von einer Ziege, einem Känguru und einer Eule.



Helena Heger macht eine Ausbildung als Tierpflegerin und brachte zwei ihrer Schützlinge mit ins Hospiz.

Den Beginn machte die Schwalbacher Falknerin Anja Bettinger mit ihrer Eule Naira. Die Gäste konnten das imposante Tier streicheln und ein Gast bekam sogar eine Schwanzfeder von Naira geschenkt. Diese hatte sie im Zimmer des Gastes abgeworfen. Bei den schwerstkranken Gästen zauberte dieser außergewöhnliche Tierbesuch ein Lächeln ins Gesicht.

Einige Tage später kam dann weiterer Besuch in Form von einer Ziege und einem Baby-Känguru. Die Tiere kommen aus dem Wild-Freigehege in Freisen. Helena Heger, die Tochter einer Mitarbeiterin des Hospizes, macht dort die Ausbildung zur Tierpflegerin.

Ihre Aufgabe zusammen mit den anderen Auszubildenden ist es, diejenigen Jungtiere aufzuziehen, die von ihren Eltern nicht akzeptiert werden oder „Waise“ sind. Sie nehmen die Tiere abwechselnd mit nach Hause, um sie auch nachts füttern zu können. So nutzte Helena Heger die Gelegenheit, den Hospizgästen mit einem besonderen Besuch eine kleine Freude zu bereiten. Die Ziege erhielt viele Streicheleinheiten, das Känguru war eher schüchtern und blieb in seinem Beutel. Auf jeden Fall sorgten die kleinen Vierbeiner für Abwechslung und so manches Schmunzeln.

## Liebe Leserin, lieber Leser

das letzte Mal haben Sie im Juli von uns gelesen. Seitdem ist natürlich Einiges passiert: Im September fanden nun schon zum sechsten Mal die Bouser Hospizwochen statt. Wir sind froh und dankbar, dass wir dabei so zuverlässige Partner wie die Familie Martin haben, die das Thalia Kino Bous betreiben, in dem wir wieder zwei Filme zeigen durften. Sie haben den Erlös der Eintrittsgelder großzügig auf 400 Euro aufgestockt – vielen herzlichen Dank dafür!



Familie Martin brachte den Spenden-Scheck mit den Kino-Erlösen persönlich im Hospiz vorbei

Auch das Völklinger Krematorium durften wir nun schon zum zweiten Mal besichtigen und es war für die Teilnehmer wieder ein spannendes und beeindruckendes Erlebnis.

Das große Interesse an den Veranstaltungen zeigt, dass wir mit unseren Bemühungen, die Themen Tod und Sterben in die Öffentlichkeit zu tragen, auf dem richtigen Weg sind.

Jetzt geht es wieder mit raschen Schritten auf Weihnachten zu. In dieser Zeit haben wir immer besonders viel zu tun, denn die Spendenbereitschaft steigt an – wofür wir sehr dankbar sind. Immer mehr Firmen verzichten bewusst auf Geschenke für ihre Kunden und spenden dieses Budget an gute Zwecke. Und wir haben auch wieder viele selbstgemachte, -gebastelte und -gekochte Dinge bekommen, die wir auf diversen Weihnachtsmärkten verkaufen können.

Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, all denjenigen zu danken, die das ganze Jahr über für das Hospiz im Einsatz sind, Verantwortung übernehmen und mit ihren Zuwendungen unsere Arbeit würdigen und unterstützen. Besonders hervorzuheben ist dabei die unermüdliche Arbeit des Fördervereins. Mit Ihrem Engagement helfen Sie uns dabei, den Schwerstkranken, die zu uns kommen, ihre letzte Zeit so angenehm wie möglich zu machen.

Im Namen des gesamten Teams des Sankt Barbara Hospizes Bous wünsche ich Ihnen, Ihren Angehörigen und allen Nahestehenden von ganzem Herzen eine schöne Adventszeit, gesegnete Weihnachten und für das kommende Jahr Gesundheit, Frieden und Gottes Segen.

*Rafael Lunkenheimer*

Ihr Rafael Lunkenheimer  
 Geschäftsführer der  
 Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken (cts)



Mitarbeiterin Sabine Heger mit Eule Naira.

### Unterstützen Sie das St. Barbara Hospiz Bous mit Ihrer Spende.

Nach gesetzlichen Vorgaben müssen stationäre Hospize 5 Prozent der laufenden Kosten über Spenden finanzieren. Das St. Barbara Hospiz braucht demnach im Jahr rund 70.000 Euro an Spendengeldern.

**Herzlichen Dank für Ihre Hilfe.**

### Spendenkonto:

Förderverein St. Barbara Hospiz Bous e.V.  
 Kreissparkasse Saarlouis,  
 IBAN: DE80 5935 0110 0370 0267 18,  
 BIC: KRSAD55XXX

## Rollenspieler spenden erneut ihr Flaschenpfand



Im Globus Getränkemarkt Gündingen wurden extra zwei Automaten reserviert, damit die Helfer die vielen Flaschen einwerfen konnten.

### Insgesamt kamen 3.129,53 Euro zusammen

Als gewohnt gute Zusammenarbeit beschreiben alle Beteiligten die Kooperation zwischen dem Liverollenspiel-Event „Epic Empires“ und dem Sankt Barbara Hospiz. Vier Tage lang hatten rund 1.000 kostümierte Spieler in Bexbach eine eigene Welt mit Lagern, Zeltplätzen und Schlachtfeldern aufgebaut. Und wo viele Menschen viele Tage zusammen sind, muss natürlich auch viel getrunken werden.

Bereits zum vierten Mal hatten die Veranstalter daher gemeinsam mit dem Sankt Barbara Hospiz die so genannte „Pfandraising“-Aktion initiiert. An zwei ausgewiesenen Sammelpunkten konnten alle Spieler ihre Pfand-Flaschen abgeben und so eine win-win-Situation schaffen: Sie mussten die leeren Flaschen nicht mit nach Hause nehmen, es entstand kein Müll und der Erlös kommt schwerkranken Menschen zugute.

Um die große Anzahl der Flaschen nach Veranstaltungsende abzutransportieren, hatte die Firma Becker & Schmidt aus Ens Dorf ei-

nen LKW kostenfrei zur Verfügung gestellt. Auch Globus Gündingen zeigte sich erneut von seiner großzügigen Seite und bot nicht nur dem voll beladenen LKW einen gesicherten Stellplatz, sondern auch die Möglichkeit, das gesamte Pfand im Globus Getränkemarkt einzulösen.

Die Mitarbeiter des Hospizes und die Mitglieder des Fördervereins, darunter auch die Vorsitzende Gisela Rink und der stellvertretende Vorsitzende Helmut Himber, packten tatkräftig mit an, um die tausenden von Flaschen in die eigens vom Markt dafür reservierten Automaten zu schieben. „Ich möchte allen Spielern, Beteiligten, Unterstützern und Helfern herzlich danken“, sagte Helga Graeske, Pflegedienstleiterin des Hospizes, nachdem alle Pfandflaschen im Automaten verschwunden waren und der Spendenbetrag von 3.129,53 Euro feststand. „Der Vorjahresbetrag konnte damit nochmals gesteigert werden. Eine solche Zusammenarbeit ist nicht selbstverständlich und zeigt, was man alles schaffen kann, wenn man gemeinsam anpackt.“

## Kilometer gewandert für den guten Zweck

### Rainer Maria Heib spendet über 3.000 Euro

Eine ganz besondere Spende konnte Rainer Maria Heib an Pflegedienstleiterin Helga Graeske, übergeben: Er war einen Teil des Jakobsweges gewandert und hatte sich die Kilometer von verschiedenen Sponsoren bezahlen lassen. Dabei kam die beeindruckende Spendensumme von 3.360 Euro zusammen.

Der Saarlouiser Künstler Mike Mathes, der sowohl dem Spender als auch dem Hospiz eng verbunden ist, gestaltete extra für diese Mission einen Umhang. Und so konnten alle gemeinsam die Spende ans Hospiz übergeben: „Nirgendwo ist das Geld besser investiert als hier“, sagte Rainer Maria Heib.

Pflegedienstleiterin Helga Graeske bedankte sich auch im Namen der Mitarbeitenden und des Fördervereins aufs Herzlichste.



Rainer Maria Heib (links) und Mike Mathes bei ihrem Besuch im Hospiz.

## Wir dürfen vorstellen: Unser neuer Ehrenamtlicher Helmut Gladel



Helmut Gladel arbeitet seit vier Monaten in unserem Hospiz als Ehrenamtler. Er kommt einmal die Woche vorbei und unterhält sich mit unseren Gästen. Die Gespräche, die er hier führt, sind sehr unterschiedlich: „Egal ob lustige, tiefgründige, traurige oder schöne Gespräche – es ist ein wunderbares Gefühl, für die Menschen da zu sein.“

Der 68-Jährige aus Saarlouis arbeitete ursprünglich im Finanzbereich. Jetzt, seitdem er in Rente ist, wollte er gerne etwas für Menschen tun. Nachdem er sich erkundigt hatte, wie und wo er helfen kann, absolvierte er eine dreivierteljährige Ausbildung, um als Ehrenamtler im Hospiz arbeiten zu können. „Natürlich gibt es in den Gesprächen auch Momente für mich, die schwer zu verarbeiten sind, aber nach den meisten Unterhaltungen gehe ich mit einem richtig guten Gefühl nach Hause.“

Wir sind sehr froh ihn in unserem Team zu haben und sagen „Danke!“, dass es Menschen wie ihn gibt.

## Ernährung am Lebensende



### Gemeinsame Vortrags-Veranstaltung mit den Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungszentren Caritas Saar Hochwald

Das Thema „Ernährung am Lebensende“ wirft nicht nur tägliche Fragen auf, sondern bereitet vielen Menschen auch Angst. Um die damit verbundenen Fragestellungen näher zu beleuchten, hatten das Sankt Barbara Hospiz Bous gemeinsam mit den Ambulanten Hospiz- und Palliativzentren Caritas Saar Hochwald zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.

„Da die Menschen in dieser Lebensphase nicht mehr so viel Energie brauchen verringert sich auch der Appetit“, erklärt Verena Bijok, Koordinatorin in den Ambulanten Hospiz- und Beratungszentren. „Das ist für manche Angehörige schwer zu akzeptieren, da sie Angst bekommen der Andere würde verhungern oder auch verdursten.“ Da kann Bijok beruhigen: „Dies ist nicht der Fall. Kleine Mengen reichen oftmals aus und man sollte sich den Wünschen der Betroffenen anpassen, selbst wenn es ein Pudding zum Frühstück oder nur etwas zum Trinken ist.“

Wichtig sei in erster Linie, die Lebensqualität zu erhalten. Die Fragen „Was möchte der Mensch?“ und „Womit fühlt er sich wohl?“ stehen dabei im Mittelpunkt. „Angehörige haben oft Angst, dass sie nichts mehr tun können, aber das stimmt nicht: Es gibt immer Möglichkeiten“, betont Verena Bijok.

## Kuchen für den guten Zweck

Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter des Sankt Barbara Hospizes in Bous standen im Rahmen der „Iwwerherrner Erlebnistage“ am 15. August hinter der Kuchentheke und boten eine große Auswahl selbst gebackener Köstlichkeiten an – von trockenem Kuchen und Muffins über Obstkuchen bis zur Torte war alles dabei. Kaffee gab es selbstverständlich auch dazu.

Die Besucher kauften fleißig, so dass am Ende die stolze Summe von fast 1.000 Euro zusammenkam. Ein großes Dankeschön geht an die Helferinnen und Helfer sowie an die Kuchenbäcker und -spender.

## Bouser Oktoberfest

Beim Oktoberfest Bous haben die Helfer im Helferzelt auf ihren Lohn verzichtet und ihn zugunsten des guten Zweckes gespendet. Es kamen insgesamt 500 Euro zusammen, die jeweils zur Hälfte an den Lebensmittelkorb Bous und unser Hospiz gespendet wurden. Vielen Dank auch an Klaus Fischer vom Rewe Markt in Bous für diese großartige Aktion.

## Danke an den Lions Club Völklingen

Henrik Geest, Präsident des Lions Club Völklingen, hat kürzlich das Hospiz besucht und einen Scheck über 2.000 Euro an die Vorsitzende des Fördervereins Gisela Rink und Pflegedienstleiterin Helga Graeske überreicht.



## Danke, Danke und nochmals Danke!

Von Beginn an hat der scheidende Überherrner Bürgermeister Bernd Gillo unser Hospiz mit vielen tollen Aktionen begleitet. Zu seiner Verabschiedung hat er um Spenden anstatt Geschenken gebeten – und davon wurde rege Gebrauch gemacht.

Er ließ sich auch noch seinen Resturlaub ausbezahlen, so dass eine beachtliche Summe zusammen kam. Wir freuen uns sehr über die Spende von 3.000 Euro, die er gemeinsam mit seiner Frau an Pflegedienstleiterin Helga Graeske und ihre Stellvertreterin Uschi Appel überreichte.

Danke für die vielen Jahre der tollen Zusammenarbeit und alles, alles Gute!



Bernd Gillo und seine Frau überreichten gemeinsam mit Frau Appel den Spenden-Scheck an Pflegedienstleiterin Helga Graeske (rechts)

Zum Beispiel eine gute Mundhygiene. „Hierfür nimmt man einen Watteträger und befeuchtet ihn mit einem Getränk. Dabei passen wir uns den Wünschen der Betroffenen an“, erklärt Verena Bijok. Wichtig ist, dass man vieles ausprobiert und immer die Bedürfnisse des Betroffenen im Auge behält. So wissen die Angehörigen: „Ich habe alles in meiner Macht Stehende getan.“

Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf [www.sankt-barbara-hospiz-bous.de](http://www.sankt-barbara-hospiz-bous.de).

### Impressum:

St. Barbara Hospiz Bous · Klosterweg 1 · 66359 Bous  
Hospizleitung: Judith Köhler  
Telefon: 06834/9204-155 · Telefax: 06834/9204-159  
info@sankt-barbara-hospiz-bous.de  
www.sankt-barbara-hospiz-bous.de

### Gestaltung:

www.3null7.de